



Kandidierenden-Heft II

Weitere Kandidaturen zum Landesparteitag
am 30. Oktober 2021 in Neustadt an der
Weinstraße

Übersicht der Kandidaturen

Landesvorsitz	Melanie Wery-Sims Stefan Glander
Stellv. Landesvorsitz	Natalie Brosch Manuel Lautenbacher
Landesschatzmeister:in	Peter Weinand
Landesschriftführer:in	Elke Theisinger-Hinkel
Beisitzer:in Solid	Annette Reingard
Beisitzerinnen im Landesvorstand	Lisa Hartmann Petra Malik Milena Meß Leonie Sayer
Beisitzer im Landesvorstand	Kevin Korn Tobias Schreiner Julian Theiß Marco Thielen Christian Zillgen
<hr/>	
Landesschiedskommission	Holm Ruczynski Marcel Schmitz Floris Wittner
<hr/>	
Landesfinanzrevisionskommission	Stefan Hemschemeier
<hr/>	
Delegierte Bundesausschuss	Gerald Unger

Weitere Kandidaturen zum Landesvorstand

Kandidatur für den Stellv. Landesvorsitz

Natalie Brosch, Kreisverband Westerwald

„Man muss etwas machen, um selbst keine Schuld zu haben. Dazu brauchen wir einen harten Geist und ein weiches Herz. Wir haben alle unsere Maßstäbe in uns selbst, nur suchen wir sie zu wenig.“

Sophie Scholl



Name: Natalie Brosch

Wohnort: Nassau

Geburtsdatum: 11.08.1976

Familienstand: verheiratet, 4 Kinder

Beruflicher Lebenslauf/

Ausbildung:

Fachhochschulreife Gestaltung

Seit 1999 Mediengestalterin

Seit 2018 Handwerkerin

Politischer Werdegang:

2019 Kandidatin BürgermeisterInnenamt (parteilos)

2021 16.05. Pressesprecherin im KV Westerwald

2021 Direktkandidatin BTW (Wahlkreis 204)

Politische Aktivitäten:

Gemeinsam mit Freund*Innen habe ich Veranstaltungen geplant und Lesungen organisiert, um für SEA WATCH Spendengelder zu sammeln. Ich unterstütze DEMOS e.V. – Verein für Demokratie, Menschenrechte, Offenheit und Solidarität, die hier im Westerwald wertvolle Arbeit leisten. Ebenso das Bündnis GKM Kommunal - Gesundheit statt Profit!“ das gemeinsam mit Vereinen, Parteien, Gewerkschaften und engagierten Personen die drohende Privatisierung des Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein verhindern will.

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich mache es kurz.

Die Linke ist meine politische Heimat. „Links“ ist meine Art, das Leben zu leben. Der Kampf für Gerechtigkeit gehört zu mir. „Du kannst nicht die ganze Welt retten!“ ist der Satz, den ich schon so oft hören musste. Realistisch genug um zu wissen, dass das der Wahrheit entspricht. Aber die Hoffnung nie begrabend.

Der Westerwald war 44 Jahre mein Zuhause. Seit 2020 lebe ich im Rhein-Lahn-Kreis. In Nassau um genau zu sein. Also mittendrin in den 297 Gemeinden, dem Wahlkreis 204 mit 1.508,2 km². Genau zwischen zwei Kreisverbänden.

Unser Umzug ist der Tatsache geschuldet, dass wir in einem Ort lebten in dem die AfD 23,5% verzeichnen konnte. Das wurde am Ende eher unschön. Wer also mit Hufeisen nach mir wirft, wird mit meinem „Westerwälder Basaltkopp“ Bekanntschaft machen, der stets mit dem Blick auf Ziele gerichtet weiter macht.

Vier Jahre haben wir nun die Chance uns hier zu zeigen. Uns zu positionieren. Uns neu aufzubauen. Die Kernthemen während der BTW21 treffen unsere ländlichen Bereiche zu genüge: Fehlender ÖPNV, Ärztemangel, fehlende Kulturangebote in Dörfern, steigende Mieten.

Seit 11 Jahren mache ich nun schon darauf aufmerksam, dass wir dringend eine Notfall Station im unteren Westerwald brauchen. 30km Fahrt bis nach Koblenz oder Neuwied, bis zur nächstgelegenen Kinderklinik können im schlimmsten Fall Kinderleben kosten. Deshalb unterstütze ich das Bündnis GKM Kommunal, das sich aktuell gegen die Privatisierung des Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein stellt, mit meiner Gestaltungsarbeit. Zum Gemeinschaftsklinikum gehört nämlich auch die Klinik für *Kinder- und Jugendmedizin Kemperhof* in Koblenz, also die Kinderklinik, die auch für den Raum Westerwald- und den Rhein-Lahn-Kreis zuständig ist. Hier darf der Rotstift nicht zugunsten von Profit angesetzt werden.

Die Vernetzung der angrenzenden Kreisverbände war mir, nach meiner Wahl im Mai 2021 zur Pressesprecherin im KV WW, ein erstes großes Anliegen und ich freue mich, dass das auch von allen Seiten angenommen wurde und auch zukünftig ausgebaut werden kann.

Warum kandidiere ich? 19.847 km² - so groß ist Rheinland-Pfalz. 1500 km² gehören zum Wahlkreis 204 - dieser sollte unbedingt mit einer Stimme im Landesvorstand vertreten sein. Ich bitte um eure Stimme, denn ich möchte den Kreisverband, ebenso wie den Landesvorstand, zukünftig mitgestalten dürfen.

Mit solidarischen Grüßen
Natalie Brosch

Kandidatur als Beisitzerin

Lisa Hartmann, Kreisverband Landau / Südliche Weinstr.



„I am not free while any woman is unfree, even when her shackles are different from mine.“ - Audre Lorde

(Ich bin nicht frei, solange noch eine einzige Frau unfrei ist, auch wenn sie ganz andere Ketten trägt als ich.)

Liebe Genoss*innen,

mein Name ist Lisa Hartmann, ich bin 33 Jahre alt, verbeamtete Förderschullehrerin komme aus Bad Kreuznach und lebe seit 13 Jahren in Landau in der Pfalz. Nachdem ich mich bereits seit mehreren Jahren linkspolitisch engagiere bin ich nun seit einigen Monaten auch parteipolitisch aktiv und seit Juni 2021 gemeinsam mit Jonas Wadle Kreisvorsitzende der Linken in Landau und dem Kreis Südliche Weinstraße.

In den letzten Monaten konnte ich viele Einblicke in die Vorgehensweisen, Abläufe und die Arbeit in unserem Kreisverband gewinnen.

Meine Berührungspunkte mit dem Landesverband sind bisweilen noch begrenzt. Das sehe ich aber keineswegs als Hindernis, im Gegenteil ich denke diesen Umstand gewinnbringend in den für unseren Landesverband so zwingend notwendigen Neustart einbringen zu können. Ich möchte meine Visionen ungetrübt einbringen und meinen Fokus auf eine gelungene Zusammenarbeit legen und weg von interpersonellen Streitigkeiten kommen und unseren Landesverband hin zu einem konstruktiven inklusiven Miteinander gestalten.

Bereits vor meinem Studium habe ich mich ausgiebig mit herkunftsbedingter, sozio-ökonomischer Benachteiligung und Bildungs(un-)gerechtigkeit beschäftigt, diese Interessen durfte ich im Rahmen meiner Ausbildung zur Lehrkraft weiter vertiefen. Mein Interesse an linker Politik ist tief ideologisch und moralisch verankert, da ich als auf Lebzeiten verbeamtete Lehrkraft zumindest finanziell keinen persönlichen Nutzen aus den programmatischen Punkten unserer Partei ziehen werde. Doch auch wenn bürgerliche Kräfte dies als Widerspruch sehen, bin ich überzeugt, dass milieuübergreifende politische Kämpfe möglich, notwendig und moralisch alternativlos sind.

Schon als junges Mädchen hatte ich ein starkes Gefühl für Ungerechtigkeiten. Ich begann bereits in meiner Kindheit „politische Schriften“ zu lesen. Durch Gudrun Pausewang lernte ich den Umgang mit unserer Umwelt zu achten und zu schützen, Anne Frank erklärte mir die Gräueltaten des Faschismus, Momo brachte mir bei, dass es Zeitdiebe gibt, die mehr Effizienz fordern und dabei Glück und Freude stehlen, Ronja Räubertochter lehrte mich, dass Mädchen alles mindestens genauso gut können und, dass es wichtig ist für seine Ideale einzustehen, auch wenn man dadurch Menschen verliert, die einem viel bedeuten.

So festigte sich in mir bereits sehr früh ein politischer Gedanke von Recht und Unrechts, schon als Jugendliche war ich überzeugt: Faschismus und Antisemitismus gilt es zu bekämpfen! Patriarchale Strukturen müssen aufgelöst werden! Es müssen radikale Schritte zum Erhalt unseres Planeten ergriffen werden!

Winston Churchill soll einmal gesagt haben: „Wer mit 20 Jahren nicht Sozialist ist, der hat kein Herz, wer es mit 40 Jahren noch ist, hat kein Hirn.“

Vierzig Jahre alt bin ich zugegebenermaßen noch nicht, dennoch haben sich meine grundlegenden Ansichten seit meiner Jugend nicht verändert. Vielmehr noch haben sich diese Vorstellungen durch meine Tätigkeit als Lehrkraft für herkunftsbedingt benachteiligte Kinder, sowie durch meine ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Unterstützung von Menschen mit Fluchterfahrung weiter gefestigt und intensiviert. Der Kampf für Gerechtigkeit darf niemals enden, auch nicht mit 40.

Ich bin überzeugt, dass die Zeiten des massiven Bedarfs an Veränderungen, denen wir mit zunehmender sozialer Spaltung, einer sich intensivierenden ökologischen Krise und einer erschreckenden Häufung von rassistischen und antisemitischen Übergriffen und Strukturen entgegenblicken, eine starke Stimme der Gerechtigkeit brauchen - diese Stimme müssen wir als DIE LINKE sein.

Um aber unserer Vorstellung von einer freien, gleichen, sozialen und feministischen Zukunft gerecht werden zu können, braucht unsere Partei und auch unser Landesverband Erneuerung. Wir müssen jünger, diverser und weiblicher werden und dabei stets an unseren kämpferisch und sozialistischen Grundwerten festhalten. Diese Erneuerung möchte ich als Beisitzerin im Landesvorstand aktiv gestalten, hierfür bitte ich um eure Stimme, lasst uns gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft für alle kämpfen.

Um es mit den Worten von Rosa Luxemburg zu sagen: „Wer sich nicht bewegt, spürt seine Fesseln nicht.“, in diesem Sinne liebe Genoss*innen lasst uns gemeinsam aufbrechen in die Zukunft unserer Partei!

Kandidatur als Beisitzerin

Petra Malik, Kreisverband Ludwigshafen / Rhein-Pfalz-Kreis



- geboren am 17. August 1956 in Mannheim
- Studium der Tiermedizin, 6 Jahre Kleintierpraxis in Bochum
- tätig u.a. als Dozentin in Ludwigshafen und Mannheim
- seit 1976 aktiv u.a. in der Hochschulpolitik, in der Anti-AKW-, Friedens- und Frauenbewegung
- 1984 – 1986 Mitarbeit als Parteilose (Anarchistin) bei den Grünen
- 2006 Eintritt in die PDS
- 2007 – 2011 Vorstandsmitglied des Kreisverbandes Bochum der LINKEN
- 2008 – 2014 Delegierte im Landesparteitag Nordrhein-Westfalen
- 2009 – 2014 Bezirksvertreterin in Bochum Südwest für die LINKE
- seit 2015 Mitglied des Kreisvorstandes Ludwigshafen/RPK der LINKEN
- seit 2016 Delegierte im Landesparteitag Rheinland-Pfalz
- seit 2019 Mitglied der Linksfraktion im Stadtrat Ludwigshafen

Liebe Genossinnen und Genossen,

Wir LINKE stehen für gerechte, solidarische und nachhaltige Lösungen. Daher wird trotz alledem und alledem (es weht ein kalter Winterwind) eine starke LINKE gebraucht, auf allen Ebenen. Dazu gehört auch eine gute und konstruktive Zusammenarbeit von Kreisverbänden und Landesvorstand. Das halte ich für besonders wichtig. Meine bisherigen Erfahrungen in der Parteilarbeit und in der Kommunalpolitik möchte ich gerne in den Landesvorstand einbringen. Deshalb bewerbe ich mich als Beisitzerin im Landesvorstand Rheinland-Pfalz.

*„Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum braucht er was zu essen bitte sehr.
Es macht ihn ein Geschwätz nicht satt,
das schafft kein Essen her.
Drum links 2, 3 ...“*
(Bertolt Brecht)

Der Mensch braucht nicht nur etwas zu Essen sondern auch Kleidung, soziale Kontakte, Bildung, Kultur und nicht zuletzt ein Dach über dem Kopf. Aber es wird immer schwieriger, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Daher ist es eine wichtige kommunale Aufgabe, ausreichend bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Auch die Dienstleistungen der Daseinsvorsorge wie Wasser, Energie, Krankenhäuser, soziale Beratungsstellen sowie Bildungs- und Kultureinrichtungen müssen für alle Einwohner problemlos verfügbar sein. Sie gehören daher in öffentliche Hand und dürfen nicht privatisiert sein oder werden. Der ticketlose ÖPNV (Öffentlicher Personen-Nahverkehr) ist ein wesentlicher Bestandteil der dringend notwendigen Verkehrswende.

*„Reicher Mann und armer Mann standen da und sah´n sich an.
Da sagt der Arme bleich: Wär´ ich nicht arm, wärst du nicht reich.“*
(Bertolt Brecht)

Angesichts des Klimawandels, der Corona-Pandemie, der zunehmenden sozialen Spaltung und der wachsenden Gefahr von rechts wird DIE LINKE gebraucht als eine politische Kraft, die innerhalb und außerhalb der Parlamente für soziale Sicherheit und Gerechtigkeit, den ökologischen Umbau, Bildungs-gerechtigkeit, Antirassismus und Frieden eintritt.

Die Begrenzung des Klimawandels ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit – und drängender denn je, wie der letzte Bericht des Weltklimarates erneut gezeigt hat. Das ist nicht möglich in einem Wirtschaftssystem, das auf stetigem Wachstum und auf Beschleunigung beruht. Soziale Sicherheit und Gerechtigkeit sind nicht möglich in einem kapitalistischen System. Deshalb stellen wir LINKE die Systemfrage.

Eine bessere Welt ist nötig und möglich!

Gemeinsam mit euch will ich für eine andere, bessere Welt kämpfen, für die Überwindung des kapitalistischen Systems und für Verbesserungen im hier und jetzt. Jetzt erst recht!

Die Internationale erkämpft das Menschenrecht!

Mit solidarischen Grüßen

Petra Malik

Kandidatur als Beisitzer

Julian Theiß, Stadtverband Trier



- 25 Jahre alt
- Master-Student der Politikwissenschaft und Gender Studies sowie Projektassistent in einem Beratungsunternehmen

- **Ämter:**

Sprecher der LINKEN Trier, Beisitzer des Jugendverbands im Landesvorstand der LINKEN Rheinland-Pfalz, Co-Referent für

Hochschulpolitik und politische Bildung des AStAs der Uni Trier, Mitglied des Studierendenparlaments der Uni Trier

- **Mitgliedschaften:**

DIE LINKE., linksjugend [‘solid], GEW, Linke Liste Hochschulgruppe Trier, Verein zur Förderung politischer Bildung und Lesekultur Trier e.V., BAG und LAG Betrieb & Gewerkschaft

Liebe Genoss:innen,

in den letzten fünf Jahren als Beisitzer unseres parteinahen Jugendverbands im Landesvorstand konnte ich einige Hochs und Tiefs der Landespartei miterleben und begleiten. Ich habe mir lange überlegt, ob ich nach diesen fünf Jahren und zwei für uns verlorenen Wahlen nochmal (in anderer Position) kandidieren möchte. Ich habe mich dafür entschieden und möchte kurz meine Gründe darlegen:

Ich habe in den letzten fünf Jahren viele Erfahrungen sowohl auf Landesebene als auch vor Ort in meinem Stadtverband sammeln können. In dieser Zeit durfte ich an der inhaltlichen Profilierung unserer Partei auf vielen Ebenen mitarbeiten und vor Ort als Mitgliederbeauftragter die Interessenschwerpunkte und auch die Kritik vieler (neuer) Basismitglieder an unserer Partei erfahren und bearbeiten. Ich glaube, dass uns diese Kenntnisse weiterhelfen werden.

Wir haben seit der Wahl viele neue Mitglieder in unseren Reihen begrüßen dürfen. Ein zentrales Vorhaben – auf Kreis- wie auf Landesebene – muss es sein, diese in die Parteiarbeit zu integrieren und sie an die Partei zu binden. Dafür braucht es geeignete Angebote, die wir zusammen weiterentwickeln müssen. Angebote, die Brücken schlagen zwischen den vielfältigen Lebensrealitäten, politischen Sozialisationen und Vorerfahrungen dieser Mitglieder.

Wir müssen uns zudem als fachlich versierte, landespolitische Kraft verankern. Hier braucht es Mut zur Schwerpunktsetzung. Gerne will ich im Bereich der Bildungs- und Verkehrspolitik intensiv mitarbeiten.

Die Wähler:innen unterscheiden sehr wohl zwischen Landes- und Bundespolitik, was uns in den vergangenen Wahlen zum Verhängnis wurde. Dieser benötigte Kompetenzgewinn – sowohl in unserer Praxis als auch in der Wahrnehmung der Bevölkerung – gelingt nur mit gebündelten Kräften sowie dem Ausbau von Netzwerken in- und außerhalb der Partei.

Ich möchte hieran mitarbeiten und bitte euch dafür um eure Stimme. Hierfür habe ich auch das einstimmige Votum meines Kreisverbands erhalten.

Mit solidarischen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Theiß', written over a horizontal line.

Julian Theiß

Weitere Kandidaturen zur Landesschiedskommission

Kandidatur für die Landesschiedskommission

Holm Ruczynski, Kreisverband Mayen-Koblenz



Genossinnen und Genossen,

die Landtagswahl ist vorüber und wieder einmal standen wir auf der Seite der Verlierer. Natürlich hat die Pandemie es uns nicht leicht gemacht, die Wähler von unserem Programm zu überzeugen, aber daran allein unsere Verluste festzumachen, wäre zu kurz gedacht. Wir müssen uns auch an die eigene Nase fassen.

Deshalb ist es für einen Neustart wichtig, nicht nur die Köpfe auszutauschen. Was wir brauchen, ist nicht nur neues Führungspersonal, sondern auch eine neue Führungsmentalität, nicht nur im Landesvorstand, sondern auch in den anderen Gremien. Wir haben allein zwischen 2018 und 2019 zwar 55 Mitglieder dazu gewonnen, aber auch 46 Mitglieder verloren. Und für einen Landesverband unserer Größe und mit unseren Ansprüchen, ist dies einfach zu viel. Ich weiß, dass bei uns in den letzten Jahren ein regelrechter innerparteilicher Kleinkrieg geführt statt sachlicher Diskussionen und dies teilweise sogar in der Öffentlichkeit. Und genau das hat auch unser Bild beim Wähler geprägt. Deshalb müssen wir unsere Differenzen endlich überwinden und dazu will ich meinen Beitrag als Mitglied der Landesschiedskommission leisten. Ich sehe mich als Mitglied dieses Gremiums nicht so sehr als Richter, sondern eher als Vermittler, der die verhärteten Fronten aufbrechen will. Andererseits werde ich Vorwürfen, wie sie jetzt im saarländischen Landesverband aufgetaucht sind, konsequent nachgehen, denn absolute Transparenz und Ehrlichkeit nach innen wird auch unser Bild nach außen prägen.

Ich bin 49 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder, Mitglied der Partei seit 2016. Aufgewachsen in der ehemaligen DDR habe ich in zwei völlig verschiedenen Systemen gelebt und in beiden habe bisher stets auf der Seite der Verlierer gestanden. Deshalb hat sich bei mir ein ausgesprochen empfindlicher Gerechtigkeitssinn entwickelt, von dem ich die Partei profitieren lassen möchte. In diesem Sinne freue ich mich, wenn ihr mir auf dem Landesparteitag euer Vertrauen schenken würdet. Sollten noch Fragen offen sein, zögert bitte nicht und schreibt mir eine Mail an HolmRuczynski@kabelmail.de. Ihr könnt mich auch telefonisch unter 0173/3706299 oder auf Facebook erreichen.

Mit solidarischen Grüßen
Holm Ruczynski

Kandidatur für die Landesschiedskommission

Marcel Schmitz



Mein Name ist Marcel Schmitz, ich bin 28 Jahre alt, arbeite als Notarfachangestellter und wohne in Koblenz.

Bisherige Erfahrungen:

- 4 Semester Studium der Rechtswissenschaften
- 7 Semester Politikwissenschaften und öffentl. Recht
- seit 2 ½ Jahren im Berufsfeld des Notarfachangestellten tätig
- seit knapp einem Jahr Mitglied der Partei „Die Linke“

Liebe Genoss*innen,

nach einiger Zeit als Mitglied der Partei will ich mich und meine Fähigkeiten endlich da einsetzen, wo sie am meisten nützen können, denn wenn es um einen starken Sinn für Fairness und Gerechtigkeit geht, darf auf mich immer gezählt werden. Mein Arbeitsalltag erfordert es immer wieder, dass die bestmögliche Lösung für alle involvierten Parteien gefunden wird, da die einseitige Beratung eines Kunden unzulässig ist. Was mir im beruflichen Alltag gegeben ist, will ich auch in der Schiedskommission nach bestem Wissen und Gewissen anwenden.

Neben der ständigen Suche nach einer Lösung im Beruf, die kein Nullsummenspiel bedeutet, habe ich mir auch ein gutes Maß an kognitiven und empathischen Fähigkeiten aneignen können. Dies sehe ich als Fähigkeiten, die mich für die Mitgliedschaft in der Schiedskommission sehr gut qualifizieren.

Zusätzlich bin ich sehr belastbar und verliere selten die Nerven, wenn es um Konfliktlösungen geht. Schon durch meine tägliche Tätigkeit im Bereich des Notarfachangestellten werde ich häufig mit Konflikten konfrontiert, mit Emotionen, die überkochen, und habe bereits viele solcher Situationen bewältigen können.

Mein Studium der Rechtswissenschaften hat mir ein sehr gutes Verständnis für Rechtstexte zuteil werden lassen und auch heute habe ich regelmäßig mit der Auslegung und der Anwendung von Satzungen zu tun. Die Entscheidungen in der Schiedskommission sind immer auf die Satzung der Partei zurück zu führen und ich will meine erworbenen Kenntnisse für die Beilegung und/oder Schlichtung von Streitigkeiten einsetzen, denn der Umgang mit Menschen, der Kontakt mit ihren Konflikten untereinander und deren Lösung bereitet mir stets große Freude.

Mit mir würde ein starkes Verständnis von Satzungen und ein ausgeprägter Sinn für objektive Lösungen in die Schiedskommission gewählt, da ich mich für einen Gewinn in dieser Stellung halte.

Solidarische Grüße

Marcel

Kandidatur zur Landesschiedskommission

Floris Wittner, KV Ludwigshafen / Rhein-Pfalz-Kreis



- Floris Wittner
- 22 Jahre alt
- Student der medizinischen Informatik
- Stipendiat der Hans-Böckler-Stiftung
- Parteimitglied seit 2019

Aktiv bei:

IG-Metall, DGB, Linksjugend[`solid], FFF,
selbstverwaltetes Kulturzentrum
Eckpunkt, DRK

Liebe Genoss:innen,

die vergangen innerparteilichen Konflikte haben gezeigt, wie sinnvoll eine Schiedskommission ist, die Probleme in Ruhe, unabhängig und satzungskonform löst. Dafür benötigt dieses Gremium vor allem satzungsfeste und emphatische Menschen.

Durch mein ehrenamtliches Engagement habe ich gelernt möglichst unparteiisch Konflikte zu schlichten und konkrete Lösungswege zu finden. Des Weiteren durfte ich mich in meinem Engagement auch immer wieder mit Rechtstexten auseinandersetzen.

Während meines FSJs im Rettungsdienst lernte ich auch in hitzigen Situationen überlegt und in Ruhe, aber mit der gebotenen Geschwindigkeit, vorzugehen.

Da ich mich als eine Bereicherung für dieses Gremium sehe, werbe ich für euer Vertrauen.

Solltet ihr noch Fragen oder Anmerkungen haben könnt ihr mir gerne eine Mail (floris-speyer@web.de) zukommen lassen.

Solidarische Grüße
Floris Wittner

Weitere Kandidaturen zur Landesfinanz- revisionskommission

Kandidatur zur Landesfinanzrevisionskommission
Stefan Hemschemeier, Kreisverband Mainz / Mainz-Bingen

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung lag keine schriftliche Kandidatur vor.

Kandidaturen zum Bundesausschuss

Kandidatur als Delegierte:r zum Bundesausschuss

Gerald Unger, Kreisverband Ludwigshafen / Rhein-Pfalz-Kreis